



TSV Emmering

Eine Tennisabteilung stellt die Weichen für die Zukunft

Rund zwei Jahre hat die Tennisabteilung des TSV Emmering den Umbau eines sanierungsbedürftigen Sandplatzes in einen ganzjährig bespielbaren Tennisplatz geplant. Am 20. April 2018 war es dann soweit: Der Platz erstrahlte in neuem Glanz und konnte gleich am nächsten Tag im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“ den Mitgliedern und interessierten Gästen vorgestellt werden.

Der kleine Verein im Landkreis Ebersberg mit seinen knapp 100 Mitgliedern verfügt über drei Sandplätze, von denen ein Platz zur Sanierung anstand. „Unser Ziel war es, einen klaren Mehrwert für die bestehenden Mitglieder zu schaffen und darüber hinaus neue Mitglieder aus der näheren Umgebung zu erreichen“, so Hans Bichler, Abteilungsleiter des TSV Emmering. Bei klassischen Sandplätzen kann nur zwischen April und Oktober Tennis gespielt werden. Immer wieder gehen vor allem junge Spieler an andere Sportarten verloren, da sie im Winter oft nicht auf teure Hallenplätze ausweichen wollen. Auch das Vereinsleben hält in den restlichen Monaten einen „Winterschlaf“. Somit hat sich die Vorstandschaft bewusst entschlossen, einen anderen Weg zu gehen, als nur eine Platzsanierung in Auftrag zu geben.

Nach ausführlichen Recherchen wurde ein ganzjährig bespielbarer Tennisplatz ausgewählt

Nach ausführlichen Recherchen hat der TSV Emmering einen ganzjährig bespielbaren Tennisplatz nach dem patentierten System „Tennis-Force II“ der Firma SPORTAS ausgewählt. Zudem wurde bei einem anderen Verein, der bereits diesen neuartigen Belag im Einsatz hat und bislang ausschließlich positive Erfahrungen machte, zur Probe gespielt. Bichler und sein Vorstandsteam sind begeistert: „Durch den Auftrag einer 2–3 mm dünnen Sandschicht auf der aus Granulat gegossenen Tragdecke, sind die Spiel- und Laufeigenschaften wie bei einem herkömmlichen Platz. Neben der ganzjährigen Bespielbarkeit ist auch der geringere Pflegeaufwand ein großer Vorteil.“

Mitglieder: 93

Plätze: 3

Mannschaften: 3

Konkurrenzsituation:
8 Vereine im Umkreis
von 8 km

Internet:

www.tsv-emmering-tennis.de

Natürlich stellt für einen kleinen Tennisverein das Investitionsvolumen von ca. 30.000 Euro eine große finanzielle Herausforderung dar. Dank der Unterstützung der Gemeinde Emmering und der Sportstättenförderung des BLSV konnte dieses Projekt aber finanziert werden. Zudem fanden sich einige engagierte Mitglieder zusammen, um beim Abtrag der alten Sandauflage mitzuhelfen.

Mit dem neuen Platz möchte der TSV Emmering Kinder, Jugendliche und Erwachsene für den Tennisverein gewinnen und für den Tennissport begeistern. Daneben dürfen sich auch die aktiven Tennissportler in Emmering auf einen hochwertigen Tennisplatz freuen, der ihnen nun das ganze Jahr über zur Verfügung steht. Auch die Vermietung des Platzes an benachbarte Vereine im Rahmen der Saisonvorbereitung wird derzeit diskutiert.

Anfang Oktober soll der neue Platz offiziell übergeben werden. Dazu werden auch Bürgermeister, Gemeinderäte und Vertreter des BLSV eingeladen. Von zwei Profispielern wird der Platz im Rahmen eines Showmatches den Gästen vorgestellt.

Von links: Vorstand Herbert Rott, Tennis-Chef Hans Bichler und Platzwart Hans Maier



Fotos: Korbinian Eisenberger



Beruf: Auszubildender zum Kaufmann im Gesundheitswesen

Alter: 20

LK: 21

Funktion im Verein:
2. Vorsitzender, 1. EDV-Verantwortlicher, Mannschaftsführer der Herren II

Foto: Privat

Tobias Namliw

Seit 2017 ist der erst 20-jährige Tobias Namliw 2. Vorsitzender beim FC Tegernheim. Neben dem üblichen Rahmenprogramm mit Hobbyturnieren, Vereins- oder Jugendmeisterschaft und den Medenspielen, kümmert sich der junge Oberpfälzer auch um den Nachwuchs. Dynamisch, jung und voller Tatendrang – der junge Ehrenamtliche hat immer neue Ideen, die er im Verein umsetzt.

Wie kam es, dass Sie mit nur 19 Jahren 2. Abteilungsleiter wurden?

2012 bin ich durch meinen Nachbarn zum Tennisspielen gekommen. Mit viel Ehrgeiz ging es ins Training, auf Turniere und in die Vereinsmeisterschaft. Jedoch stellte ich mir damals schon die Frage, wie es wohl ist, einen Tennisverein zu führen. Ein Verein ist ja in diesem Sinn ein kleines Unternehmen. An organisatorischen und kaufmännischen Fähigkeiten sollte es mir nicht fehlen. Also beriet ich mich mit dem damaligen Abteilungsleiter Herbert Wesselsky, der dann 2017 den Platz für mich frei machte. Ich bekam von ihm reichlich Unterstützung, wofür ich ihm immer noch sehr dankbar bin.

Wie viel Zeit stecken Sie wöchentlich in die Vereinsarbeit und was gibt es alles zu tun?

Wenn man es mal so pauschal überschlägt, denke ich, dass es rund sieben Stunden im Durchschnitt sind. Mal mehr, mal weniger. Einmal muss man die neuen Mitgliedsanträge genehmigen, dann natürlich sehr viel organisatorische Sachen, wie zum Beispiel die Planung des Talentino-Clubs. Arbeiten, die nicht in den Aufgabenbereich eines Abteilungsleiters gehören, müssen mit entsprechender Sorgfalt an die jeweiligen Positionen delegiert werden, oder man macht diese gemeinsam.

Welche Ziele wollen Sie mit Ihrem Verein noch erreichen?

Allen voran natürlich die Jugendarbeit. Denn gemäß dem Slogan „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ genießt der Nachwuchs absolute Priorität. Zudem sehe ich eine Partnerschaft mit Vereinen in der Umgebung sowie ausländischen Vereinen als ein weiteres Projekt an. Man könnte so zum Beispiel für die Kinder ein Sprachcamp, kombiniert mit einem Tenniscamp, veranstalten. Das sind aber nur einige der vielen Ziele, die ich ins Auge gefasst habe. Der Erfolg in der Abteilung ist nicht allein mir zuzuschreiben, sondern einem großen und ganz besonderen Team, welchem ich hiermit meinen Dank aussprechen möchte.